

Arbeit fortzukommen. Vielleicht wird sich das mit der Zeit ändern, und das wäre ein Glück für die Westküste. Die Wälder in der Nähe des Meeres sind schon vollständig ausgebeutet, und die Produkte müssen weit aus dem Innern gebracht werden, wobei sie infolge eines verderblichen Zwischenhandels-Systems enorm verteuert werden; man wird also früher oder später daran denken müssen, Plantagen anzulegen. In dem Regier-Freistaat Liberia ist dies bereits mit Erfolg geschehen und der liberianische Kaffee hat auf den betreffenden europäischen Märkten bereits einen sehr guten Namen. Freilich haben die „coloured gentlemen“ dieses Staates einen großen Vorteil gegenüber dem Europäer in dem Verkehr mit croo-boys und können dieselben leichter zur Plantagenarbeit abrichten.

Zum Schluß mag eine an der Westküste sehr verbreitete Anekdote von einem Kroneger Blyß finden, die für ein ganzes System charakteristisch ist. Dieser Bursche war als Arbeiter in einer anglikanischen Mission beschäftigt; er hatte es daselbst gut, nicht zu viele Arbeit, und so blieb er 15 Jahre daselbst. Er hatte sogar in der Schule geessen und war schließlich getauft worden, galt also als „Christ“. Einmal wurde er von einem Reisenden über Verschiedenes ausgefragt und schließlich an ihn auch die Frage gerichtet, was er von Gott halte. „Oh!“ antwortete Freund Yim, „Gott ist ganz außerordentlich gut; er hat zwei Dinge geschaffen, für welche ihm die croo-boys nicht genug danken können: den Schlaf und den Sonntag“, (an welchem in den meisten Faktoreien nicht gearbeitet wird).

Déscar Lenz.

Skizzen aus Westafrika, 1878.

## Das Klima in Senegambien.

### Ein Tag während der Regenzeit am Senegal.

Dr. Borius \*) giebt folgende charakteristische Beschreibung eines Tages während der Regenzeit, welche zugleich die meteorologischen Erscheinungen, sowie deren Einfluß auf die Europäer uns lebendig vor Augen führt. Diese Beschreibung, obgleich zunächst sich auf

\*) Borius. Les maladies du Sénégal. Paris, 1882.